

Pädagogenmaterial zu

Die Borderline Prozession

Uraufführung: 15. April 2016

Besetzung

Schauspiel Dortmund Ensemble: Andreas Beck, Ekkehard Freye, Frank Genser, Caroline Hanke, Marlena Keil, Bettina Lieder, Eva Verena Müller, Peer Oscar Musinowski, Uwe Rohbeck, Uwe Schmieder, Julia Schubert, Friederike Tiefenbacher, Merle Wasmuth

Studierende des 3. Studienjahrgangs der Folkwang Universität der Künste: Paulina Alpen, Amelie Barth, Carl Bruchhäuser, Thomas Kaschel, Nils Kretschmer, Anja Kunzmann, Lorenz Nolting, David Vormweg, Michael Wischniowski, Raafat Daboul

Regie: Kay Voges

Director of Photography: Voxi Bärenklau

Bühne: Michael Sieberock- Serafimowitsch

Kostüme: Mona Ulrich

Komposition / Live-Musik: T.D. Finck von Finckenstein

Video-Art / Live-Schnitt: Mario Simon

Live-Texting: Alexander Kerlin

Dramaturgie: Dirk Baumann, Alexander Kerlin

Licht: Sibylle Stuck

Ton: Gertfried Lammersdorf

Live-Kamera: Jonas Schmieter

Dolly Grip: Tobias Hoef

Informationen

www.theaterdo.de www.youtube.com/schauspieldortmund
www.facebook.com/schauspieldortmund www.twitter.com/schauspieldo

- 1 Inhalt der Dortmunder Inszenierung
- 2 Auszug aus der Probandokumentation vom 30.3. 2016
- 3 Das Kommende Bild
- 4 Textstellen
- 5 Auszüge aus: Das Borderline - ABC

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

1 Inhalt der Dortmunder Inszenierung

Jetzt! 23 Schauspieler, ein bewohntes Haus mit zehn Zimmern, Dachterrasse, Pool, Garage und bewachter Außenfront. Davor ein mysteriöser Parkplatz mit einem verlassenen Plymouth Voyager Van: Ein Innen und ein Außen, scharf getrennt durch eine Mauer aus Beton und Draht. In dem Haus und auf dem Parkplatz die Gleichzeitigkeit des Ungleichen – zahllose Szenen mit über fünfzig Figuren. Das Leben in allen Facetten: Geburt und Tod, Lachen und Tragödie, Liebe und Politik, Handeln und Stillstand, Hoffnung und Verzweiflung, Ankommen und Wegsehen – Eruptionen von Gewalt und die Sanftmut des Friedens.

Um das Haus zieht die Prozession, die einer Kamera folgt wie einem Heiligtum. Die Kamera gewährt dem Publikum Einblicke in die Poesie des Alltags, die Unbarmherzigkeit der Krise und die Heiligkeit der Erlösung: Da ist der Mann, der Zwiebeln schneidet. Das Paar bei der Abendtoilette. Die Frau am Kiosk. Die einsame Braut. Der traurige Mann an der Hantelbank. Der Junge, der auf den Bus wartet. Die frisch gebackene Mutter. Der Kriegsheimkehrer. Kurz: die Menschen im Haus und die vor der Tür – die rein wollen. Dazu Gedanken, Bilder und Musik darüber, was die Schöpfung und ihre Einzelteile eigentlich zusammenhält – aus 5000 Jahren Kulturgeschichte.

Alles passiert zur gleichen Zeit.

Der Medienwissenschaftler Douglas Rushkoff hat das als „Gegenwartsschock“ bezeichnet: wenn alles JETZT passiert. Zurück bleiben wir, rastlos und gierig nach Informationen und dabei unfähig, sie alle zu behalten – den Blick jederzeit und überall auf die Displays gerichtet: orientierungslos und hoffnungslos überfordert von all der GLEICHZEITIGKEIT!

Die Borderline Prozession: Das ist sensationelles Musiktheater im MEGASTORE, eine Meditation über Grenzen und Ikonographien, über die Komplexität der Welt und die provozierende Einfachheit von Geburt und Tod – zwischen Bildender Kunst, Theater, Film und Liturgie. Entwickelt für den MEGASTORE in Dortmund Hörde. Von den Machern von *DAS GOLDENE ZEITALTER – 100 Wege dem Schicksal die Show zu stehlen* (2013) und *DIE SHOW* (2015).

AN DIE NACHGEBORENEN (BRECHT)

Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten!

Das arglose Wort ist töricht. Eine glatte Stirn
Deutet auf Unempfindlichkeit hin. Der Lachende
Hat die furchtbare Nachricht
Nur noch nicht empfangen.

Was sind das für Zeiten, wo
Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist
Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!
Der dort ruhig über die Straße geht
Ist wohl nicht mehr erreichbar für seine Freunde
Die in Not sind?

Es ist wahr: ich verdiene noch meinen Unterhalt
Aber glaubt mir: das ist nur ein Zufall. Nichts
Von dem, was ich tue, berechtigt mich dazu, mich satt zu essen.
Zufällig bin ich verschont. (Wenn mein Glück aussetzt
Bin ich verloren.)

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

Man sagt mir: iß und trink du! Sei froh, daß du hast!
Aber wie kann ich essen und trinken, wenn
Ich es dem Hungernden entreiße, was ich esse, und
Mein Glas Wasser einem Verdurstenden fehlt?
Und doch esse und trinke ich...

2 Auszug aus der Probendokumentation vom 30.3. 2016

Prozessionsbeginn ca. 19:05

Teil 2, es ist nicht, wie es ist

19:10 Prozession zieht vorbei

19:17 Prozession zieht vorbei

Eindruck: Funktioniert gut in ihrer Langsamkeit. Man wartet mit. Die Girlanden-Konstruktion ist sonderbar, aber auch ungewöhnlich

Ekke und Nils im Wohnzimmer (Episode: Die heilige Familie)

Julia mit blauer Jacke, rotem Kleid und Baby, steht vor der Tür, Vorhänge zugezogen, nur sie ist vor der Tür, Nils im Sessel rechts kauern, zu ihr aufblickend, Ekke rechts stehend, sie lachen, betrachten das Kind, Ekke und Julia reden, Ekke streichelt Kind, in der Grundhaltung bleiben sie, interagieren, küssen das Kind usw., Julia auf Sofa, Ekke rechts neben ihr, Nils kniet bei Ekke, betrachten zu dritt das Baby...

Julia steht in einem roten Kleid, darüber eine blaue Jacke, vor der Tür, die Vorhänge sind zugezogen. Sie trägt das Baby. Dann betritt sie das Zimmer. Nils kauert rechts im Sessel und blickt zu ihr auf, Ekke steht rechts. Sie lachen und betrachten das Kind. Dann reden Ekke und Julia miteinander, Ekke streichelt das Kind, in dieser Grundhaltung bleiben sie dann, interagieren mit dem Kind (küssen, streicheln etc). Julia setzt sich auf das Sofa, Ekke rechts neben sie, Nils dagegen kniet vor Ekke, zu dritt betrachten sie weiter das Baby, bis alle gehen.

Eindruck: In ihrer Ruhe eindrucksvoll. Das Maß an Interaktion, das gut ist, ohne dass es zu unruhig wird, muss vielleicht noch gefunden werden.

(„Extremist“) Carl

Guckt durch die Tür in Garage

Steht in Garage, guckt sich in Garage um

Nimmt Kiste aus Regal, zieht sich um – Salafist

Nimmt „Gebetsteppich“ aus Regal, betet

Zieht sich aus, steht in Garage, nimmt Kiste aus Regal

Zieht sich um – Nazi, verummmt

Zerstört Kisten, boxen, treten

Zieht sich um – SS Uniform

Richtet Haare, Hitlergruß

Arm fängt an, zu zittern, hat Schmerzen, versucht zu lächeln, verzieht Gesicht, versucht, den Arm oben zu halten, weint, Körper zittert, schreit „Heil!“, Arm sinkt

Zieht Jacke aus, versucht, Stiefel auszuziehen

Zieht Uniform aus, wirft alles in Kiste

Legt sich in Pool

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

3 Das Kommende Bild

Ein Begleit-Essay zur Borderline Prozeession von Anika Koswič

Gottes Arbeit ist teilen: Am Anfang war alles wüst und leer (hebräisch „Tohuwabohu“). Das Ganze war das Nichts. Doch dann schied Gott Himmel und Erde, Land und Wasser, Licht und Dunkel. Schöpfen heißt Grenzen ziehen. Ohne Grenzen IST nichts DA. Damit etwas da sein kann, braucht es eine Begrenzung. Aber das einmal Geteilte (= alles, was da ist) überfällt eine nicht enden wollende Unruhe; die Unruhe alles Unvollständigen, d.h. aller Geschöpfe. Goethe: „Das Geeinte zu entzweien, das Entzweite zu einigen, ist das Leben der Natur, dies ist das ewige Ein- und Ausatmen der Welt, in der wir leben, weben und sind.“ Das Ganze zerfällt in Teile, und das Geteilte strebt zurück zum Ganzen. Zellteilung und sexuelle Vereinigung – zum Beispiel.

...

Der Kreis ist in der Antike Symbol für die Perfektion, die Vollständigkeit, das Ungeteilte. Alle zweidimensionalen geometrischen Formen sind Varianten des Kreises. Der Kreis dagegen ist von nichts eine Variante, er ist Grundform. Er ist nicht aus anderem zusammengesetzt, er ist ohne Anfang und Ende, d.h. er fließt in sich selbst zurück, ist sich Quelle und Mündung zugleich. Zieht man eine Linie mittig durch den Kreis, erhält man zwei gleiche Hälften. Diese Hälften TEILEN sich eine gemeinsame Grenze, die sie trennt und durch die sie sich zugleich berühren.

....

Diese Raumanordnung schlägt das Thema des Abends vor und lädt zu einer spezifischen Art des Denkens ein; ein dialektisches Denken in Gegensätzen und Differenzen. Das Paar „Innen und Außen“ etwa zieht weitere Gegensatzpaare an, die einen Geschmack davon geben, was für die Figuren, die diesen zweigeteilten Raum der BORDERLINE PROZESSION bewohnen, alles auf dem Spiel steht: Wärme und Kälte, Sicherheit und Gefahr, Enge und Freiheit, das Eigene und das Fremde, privat und öffentlich, dazugehören und ausgeschlossen sein, Einblick und Ausblick, Zentrum und Peripherie, Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Und auf einer existentiellen Ebene: Traum und Wirklichkeit, Geburt und Tod, Liebe und Hass, Krieg und Frieden, Alles und Nichts.

Auf der Ebene (philosophischer) Begriffsbildung fragt der Raum nach dem Einen und dem Anderen, nach Aktion und Reaktion, Original und Abbild, Aktivität und Passivität, Yin und Yang, These und Antithese. Um die Dialektik kommt man also nicht herum: Dialektik – das Wort bezeichnet ein Denken, das darum bemüht ist, der ersten Intuition (These) zu widersprechen (Antithese) und sich in der Aufhebung dieses Widerspruchs auf eine „höhere Stufe“ zu katapultieren: Synthese.

...

4 Textstellen / Worte aus 5 Jahrtausenden

JOSHUA (DAS BUCH JOSUA (Jos 6))

Jericho aber war verschlossen vor den Israeliten, sodass niemand heraus- oder hineinkommen konnte. Aber der HERR sprach zu Josua: Sieh, ich habe Jericho samt seinem König und seinen Kriegsleuten in deine Hand gegeben. Lass alle Kriegsmänner rings um die Stadt herumgehen einmal und tu so sechs Tage lang. Und lass sieben Priester sieben Posaunen tragen vor der Lade her, und am siebenten Tage zieht siebenmal um die Stadt und lass die Priester die Posaunen blasen. Und wenn man die Posaune bläst und es lange tönt, so soll das ganze Kriegsvolk ein großes Kriegsgeschrei erheben. Dann wird die Stadtmauer einfallen und das Kriegsvolk soll hinaufsteigen, ein jeder stracks vor sich hin.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

Da rief Josua die Priester und sprach: Bringt die Bundeslade und sieben Priester sollen sieben Posaunen tragen vor der Lade des HERRN. Zum Volk aber sprach er: Geht hin und zieht um die Stadt; und die Kriegersleute sollen vor der Lade des HERRN hergehen. Als Josua das dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Posaunen vor der Lade des HERRN und gingen und bliesen die Posaunen, und die Lade des Bundes des HERRN folgte ihnen nach. Und die Kriegersleute gingen vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen, und das übrige Volk folgte der Lade nach.

So taten sie sechs Tage.

Am siebenten Tage aber, als die Morgenröte aufging, zogen sie in derselben Weise siebenmal um die Stadt. Und beim siebenten Mal, als die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Macht ein Kriegsgeschrei! Denn der HERR hat euch die Stadt gegeben. Aber diese Stadt und alles, was darin ist, soll dem Bann des HERRN verfallen sein.

Da erhob das Volk ein Kriegsgeschrei und man blies die Posaunen. Und als das Volk den Hall der Posaunen hörte, erhob es ein großes Kriegsgeschrei. Da fiel die Mauer um und das Volk stieg zur Stadt hinauf, ein jeder stracks vor sich hin. So eroberten sie die Stadt und vollstreckten den Bann an allem, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts.

Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer und alles, was darin war.

GESCHICHTE EINER REISE (aus: Die Maßnahme von B. Brecht)

Wir berichten euch sogleich die Geschichte einer Reise.

Betrachtet genau das Verhalten dieser Leute:

Findet es befremdend, wenn auch nicht fremd

Unerklärlich, wenn auch gewöhnlich

Unverständlich, wenn auch die Regel.

Selbst die kleinste Handlung, scheinbar einfach

Betrachtet mit Misstrauen!

Untersucht, ob es nötig ist Besonders das Übliche!

Wir bitten euch ausdrücklich, findet das immerfort

Vorkommende nicht natürlich!

Denn nichts werde natürlich genannt in solcher Zeit blutiger Verwirrung, verordneter Unordnung, planmäßiger Willkür, entmenschter Menschheit, damit nichts Unveränderlich gelte.

BILD (nach Henri Bergson von Gilles Deleuze)

Wir nehmen das Bild nie vollständig wahr;

wir nehmen immer weniger wahr

nämlich nur das, was wir – aus wirtschaftlichen Interessen, ideologischen Glaubenshaltungen und psychologischen Bedürfnissen – wahrzunehmen bereit sind.

Wir nehmen also normalerweise nur Klischees wahr.

Was wäre ein Bild, das kein Klischee ist?

Wo hört das Klischee auf und wo fängt das Bild an?

HEIMAT (Hannah Arendt)

Wir haben unsere Heimat verloren und damit unser gewohntes alltägliches Leben. Wir haben unseren Beruf verloren und damit die Zuversicht, dass wir zu etwas nutze sind in dieser Welt. Wir haben unsere Sprache verloren und damit die Natürlichkeit unserer Reaktion, die Einfachheit der Gesten, die unauffektierte Ausdruck von Gefühlen. Wir haben unsere Verwandte in den polnischen Ghettos zurückgelassen und unsere besten Freunde wurden in Konzentrationslagern ermordet, und all das bedeutet einen Riss in unserem privaten Leben.

NPD

Ein Afrikaner, Asiate oder Orientale wird nie Deutscher werden können, weil die Verleihung bedruckten Papiers (eines BRD-Passes) ja nicht die biologischen Erbmassen verändert. Angehörige anderer Rassen bleiben deshalb körperlich, geistig und seelisch immer Fremdkörper, gleich wie lange sie in Deutschland leben.

(<https://npd.de/wer-ist-denn-ein-deutscher-was-versteht-die-npd-unter-volk/>)

KAMPF (improvisiert von Marlena Keil)

Die AFD kämpft gegen den Mindestlohn.

Aber die CDU kämpft gegen die AFD.

Aber die CDU kämpft gegen den Mindestlohn und für Schengen.

Aber die AFD kämpft gegen Schengen.

Aber die CSU kämpft gegen die CDU.

Aber die SPD kämpft für Schengen und den Atomausstieg, aber gegen die CSU.

Aber die AFD kämpft gegen SPD, CDU und den Atomausstieg, aber für geschlossene Grenzen.

Aber SPD und CDU kämpfen gegen die linke Opposition und für die Anerkennung Albanien als sicheres Herkunftsland.

Aber die linke Opposition kämpft für den Atomausstieg, Pazifismus und Schengen, aber gegen Gespräche mit der Türkei.

Aber CDU und SPD kämpfen für Gespräche mit der Türkei, aber gegen Gespräche mit Assad, aber für Gespräche mit dem Iran.

Aber die linke Opposition kämpft gegen Gespräche mit Amerika, aber für mehr Verständnis für Putin.

Aber Putin kämpft für Gespräche mit Assad und gegen mehr Verständnis für die Türkei...

Aber die Türkei kämpft gegen Gespräche mit Russland, aber China kämpft für Gespräche mit Assad und gegen einen Frieden mit der Al Nusra Front.

Aber Frankreich kämpft für das Weltkulturerbe und gegen den Islamischen Staat.

Aber Israel kämpft gegen Assad.

Aber Deutschland kämpft gegen den Islamischen Staat und die Taliban.

Aber die Türkei kämpft für die syrischen Turkmenen.

Aber die Taliban kämpfen gegen die Mudschaheddin und Amerika.

Aber Al Quaida kämpft gegen die Islamische Front und Amerika.

Aber die Al-Nusra Front ist gegenüber dem Islamischen Staat neutral.

Aber Boko Haram kämpft gegen Frankreich.

Aber Frankreich kämpft gegen den Islamischen Staat.

Aber Nordkorea, Venezuela und Weißrussland kämpften für Assad.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

AUS DEN NACHRICHTEN:

Die Stimmung wird immer aggressiver. Gerüchte, die Grenze zum Binnenland werde geöffnet, kursieren unter den Wartenden immer wieder. In der Ebene harren Tausende Menschen aus, sagte ein Sprecher. Die Menschen wollen in der Nähe der Grenzanlagen bleiben, falls die Schranken hochgehen. Die humanitäre Situation ist eine Katastrophe. Es fehlt an allem. Das Lager entwickelt sich zu einer tickenden Bombe. Führende Politiker versichern, es werde alle menschenmögliche getan, um die Situation vor Ort für die Menschen zu verbessern.

Jürgen Mossack, der Gründer von Mossack Fonseca, lebt in Altos de Golf, ein reicher Stadtteil von Panama Stadt, dessen Straßen von Villen gesäumt sind. Er residiert in einer luxuriösen Villa, versteckt hinter einer hohen Mauer. Sein Zuhause scheint seinem Status angemessen. Große SUVs und teure Limousinen sind entlang der Straße geparkt, und Kameras beobachten Besucher von den Ecken der Mauern, die das Grundstück von der Welt draußen abschirmen. Die Kameras ergänzen den Stacheldraht, elektrische Zäunen und Wachen, die Panamas Reichen und Mächtigen dienen und sie vor Eindringlingen schützen.

VERZEIH MIR (improvisiert von Uwe Schmieder)

Verzeih mir, Afrika.

Verzeih mir, Asien.

Verzeih mir, Sudan.

Verzeih mir, Bangladesh.

Verzeiht mir, Bauern im Kosovo.

Verzeiht mir, Bauern in Libyen.

Verzeiht mir, Bauern in Pakistan.

Verzeiht mir, Schafshirten im Kaukasus.

Verzeiht mir, Schafshirten im Ural.

Verzeiht mir, Färber in Indien.

Verzeiht mir, Färber in Indonesien.

Verzeiht mir, Kindersoldaten im Kongo.

Verzeiht mir, Minenkinder in China. (...)

Ich verzeihe Euch.

Ich verzeihe Dir, Doktor Oetker.

Ich verzeihe Dir, Shell.

Ich verzeihe Dir, Coca Cola.

Ich verzeihe Dir, Frauke Petri.

Ich verzeihe Dir, Horst Seehofer.

Ich verzeihe Dir, Xavier Naidoo.

Ich verzeihe Dir, Donald Trump.

Ich verzeihe denen, die nicht an Jesus Christus glauben.

Ich verzeihe denen, die an Allah glauben.

Ich verzeihe denen, die den Koran lesen und nicht die Bibel.

Ich verzeihe denen, die den Kapitalismus ausrotten wollen und dafür menschlichen Bomben bauen

Ich verzeihe denen, die Selbstmordattentäter nun auch nach Europa einschleusen (...)

Und ich verzeihe auch dir, aber nur wenn du mir verzeihst.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

5 Auszüge aus: Das Borderline - ABC

AUFHEBUNG, DIE Für Georg Wilhelm Friedrich Hegel wichtiger Begriff im Kontext des dialektischen Dreischritts aus These, Antithese und Synthese. Die sich im Widerspruch unterscheidende These und ihre Antithese werden in der Synthese aufgehoben in etwas Neuem. Hegel meint dies in dreierlei Weise: 1) Sie werden auf eine neue Stufe erhöht, 2) Sie nivellieren sich, 3) Sie werden vor dem Vergessen bewahrt.

BORDERLINE Engl. Bezeichnung für „Grenzlinie“. Als Krankheitsbild eine Persönlichkeitsstörung, bei der sich der Einzelne permanent auf der Grenze fühlt, sich im permanenten „Dazwischen“ befindet, keine Heimat, kein Ziel und keinen Ruhepunkt kennt. Auslöser können (früh-)kindliche Erfahrungen sein, die das Bemühen des Individuums stören, sich geliebt, beheimatet und zugehörig zu fühlen. Symptome sind gesteigerte Impulsivität und Instabilität in Bezug auf zwischenmenschliche Beziehungen und das eigene Selbstbild. Ursprünglich war mit B. eine Grenze zwischen neurotischer und stoffwechselbedingter Störung gemeint, diese Vorstellung gilt aber mittlerweile als überholt.

DAMASKUS: Eine der ältesten Städte der Welt, Hauptstadt Syriens und Sitz der Assad-Regierung. Zudem wichtiger Standort eines mittlerweile undurchschaubar gewordenen Krieges mit zahllosen Kriegsparteien und Einzelkonflikten. Offiziell knapp zwei Millionen Einwohner, tatsächlich aber wohl viel mehr. Zurzeit (Stand: April 2016) wird die Stadt zu 90% von Assads Truppen gehalten. Die Lage gilt als relativ stabil trotz sich mehrender Berichte von anrückenden IS-Kämpfern. Heimat von Raafat Daboul, der bei DIE BORDERLINE PROZESSION mitspielt.

DOLLY GRIP Berufsbezeichnung beim Film. Während der BLP (= Borderline Prozession) zieht Tobias Hoefl den Dolly-Kamerawagen in unmerklich schwankendem Tempo um Innen und Außen. Was simpel wirkt, erfordert Präzision, Ausdauer und eine geradezu zen-meisterliche Besonnenheit.

ENTZWEIEN UND VEREINEN Von Johann Wolfgang von Goethe beschriebenes Grundprinzip der Welt, nach der alles in der Welt entweder einer Entzweiung des Geeinten oder einer Vereinigung des Entzweiten entspringe. Dies vorausgesetzt kann man Schöpfung, Zeugung und Weiteres als diesem Prinzip gehorchend verstehen.

EUROPA. Erdteil im Westen der eurasischen Landmasse, benannt nach der gleichnamigen Figur der gr. Mythologie. Beherbergt knapp 750 Millionen Menschen, wird seit 1,2 Millionen Jahren besiedelt. Einsatzgebiet der EU. Ähnlich wie der Abendland-Begriff ein Fetischobjekt für besorgte Bürger (AFD). Heimat von u.a. Shakespeare, Hitler, Voltaire, Milosevic, Beethoven, Breivik.

GENESIS Erstes Buch der Bibel. Beginnt mit der Schöpfung der Welt, bei der Gott Licht und Finsternis, Himmel und Erde, Land und Meer voneinander scheidet (Gen 1,3-11).

GRENZE, die Wirkliche oder gedachte Linie, die zwei Dinge voneinander unterscheidet. Diese kann u.a. politisch oder moralisch sein. G.n beruhen auf Unterscheidungen zwischen zwei Größen, dem einen und dem anderen. Philosophisch betrachtet gelten Grenzziehungen als Voraussetzung dafür, überhaupt etwas wahrzunehmen oder erkennen zu können.

IN A MANNER OF SPEAKING Lied der amerikanischen Avantgarde-Rockband Tuxedomoon aus dem Jahr 1985. In der Bearbeitung von T.D. Finck von Finckenstein zentraler musikalischer Bestandteil in der BLP. Verhandelt mit wenigen Worten im Refrain das Ringen um Worte und Begriffe in Situationen,

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

in denen vielleicht nur noch die Bilder sprechen: „Oh, give me the words, that tell me nothing. Oh, give me the words, that tell me everything.“

INSZENIERTE FOTOGRAFIE Im Gegensatz zum Schnappschuss bewusster, strategischer Aufbau einer fotografischen Aufnahme mit künstlerischen Mitteln. Schwerpunkt ist das Motiv, für dessen Inszenierung hoher Aufwand betrieben wird. Die I. F. weist je nach Grad ihrer Inszenierung eine Nähe zum Theater und/oder zum Film auf. Berühmte Vertreter sind u.a. Gregory Crewdson und Jeff Wall.

KULTUR (AFD): Zentraler Begriff im diskursiven Waffenarsenal der Alternative für Deutschland (AfD), vor allem die deutsche Kultur. Auf „Eigenheiten aus anderen Kulturkreisen ist keine Rücksicht zu nehmen“ (Wahlprogramm Baden-Württemberg). Schließlich sei das Ende der deutschen und europäischen Kultur besiegelt, wenn sich die Einwanderung von „Hundertern Millionen Armutsflüchtlingen“ ungehindert fortsetze. Schon jetzt drohe unserem „schönen Land“ der „kulturelle Ruin“. Die Lösung: „Klassische deutsche Stücke so inszenieren, dass sie zur Identifikation mit unserem Land anregen“. Keine Lösung: „Willkommenskultur für Zuwanderer“. Sie werde schlicht „nicht gebraucht“ (Wahlprogramm Sachsen-Anhalt).

LOLITA Kurzform des spanischen Vornamens Dolores. Nach dem Skandalroman Lolita von Vladimir Nabokov (1958), in der sich der Protagonist in ein erst 12-jähriges Mädchen verliebt, hat sich der Begriff für junge Frauen durchgesetzt, die gerade die körperliche Grenze zum Erwachsensein passieren und dadurch zum sexuellen Phantasma insbesondere älterer Männer werden. M. Houellebecq zufolge werden Lolitas jedoch überschätzt: In seinen Romanen plädieren die Erzähler regelmäßig dafür, dass Mädchen nicht kurz vor, sondern kurz nach der Pubertät am attraktivsten seien. Der Künstler Jonathan Meese sieht im Lolitatum künstlerisch revolutionäres Potential: „Alle Lolitas sind totalst konsenslos! Alle Lolitas sind totalst vital! Alle Lolitas sind totalst zukunftsfähig!“

NAPOLEON Herrschernamen des frz. Kaisers und Eroberungskriegers Napoleon Bonaparte, ursprünglich französischer General, bevor er 1804 Kaiser von Frankreich wurde, das er eher diktatorisch führte. Durch Feldzüge dehnte N. sein Reich über Teile Europas aus, scheiterte jedoch schließlich, wie andere vor und nach ihm auch, an der Weite der russischen Landmasse. Wer N.s Tod inszeniert, inszeniert die Utopie einer Welt ohne Männer wie ihn. Punkt.

OOPS! ... I DID IT AGAIN: Pophymne der amerikanischen, damals Gerade-noch-so-Lolita Britney Spears (*1981) aus dem Jahr 2000, in der die Erzählerin, augenscheinlich Opfer eines Wiederholungszwangs, reumütig zugibt, erneut mit den Gefühlen eines Schwarms gespielt zu haben. Brach Verkaufsrekorde in zahlreichen Ländern und führte zusammen mit ihrem Hit ... Baby, One More Time zu einer weltweiten Renaissance des Schulmädchen-Looks.

PERSPEKTIVE Bezeichnet das Verhältnis von Objekten im Raum und ihre Wahrnehmung in Bezug auf den Standort des Betrachters. Der Betrachter kann seine P. verändern, indem er seinen Standort wechselt. In der Philosophie als Strömung unter den Begriff „Perspektivismus“ gefasst, demzufolge die Wirklichkeit vom Standpunkt und den Eigenschaften des betrachtenden Individuums abhängig ist und die individuelle P. nicht als absolute Größe angenommen werden kann – erst die Kombination verschiedenster P.n ergibt eine Annäherung an die „objektive“ Wirklichkeit – wenn es die überhaupt geben kann. Bekannte Vertreter waren u.a. Friedrich Nietzsche und Gottfried Wilhelm Leibniz.

PROZESSION Meist religiöses Ritual, bei dem eine Gruppe von Menschen einen strengen Regeln folgenden Umzug oder Umgang vollzieht. Im Zentrum von P.n steht stets das feierliche Schreiten, begleitet von Litaneien, Gebeten, Psalmen, Mantras o.ä. Bekannte christlichen P.n sind die

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

Karfreitagsprozession und die Fronleichnamsprozession. Im säkularen Bereich sind P.n u.a. als Flurumgänge bekannt, bei denen Grundeigentümer ihren Besitz umschreiten, um den Besitzanspruch aufrechtzuerhalten.

TOD Im eigentlichen Sinne nur dann eine Grenze, wenn die kulturelle Tradition eine Jenseits-Vorstellung kennt bzw. annimmt. Im deprimierenden Alternativ-Fall ist der T. das absolute Ende.

UNTERSCHIEDUNG Grundbegriff der Dialektik und – theologisch betrachtet – Ursprung allen Daseins, indem Gott in der Genesis U.n trifft und so strikte Grenzverläufe markiert. U.n sind Grundlage für die Wahrnehmung überhaupt, die auf der Erkenntnis von U.n/Differenzen zwischen Gegenständen/Sachverhalten beruht. Ebenfalls Grundlage für die Annahme von →Grenzen.

YIN UND YANG Berühmtes Prinzip des Daoismus, in der zwei konträre Eigenschaften oder Kräfte ineinander wirken und – durch die Differenzen hindurch – als eine Gesamtheit erscheinen. Dabei gilt Yin als der passive, empfangende und Yang als der aktive, gebende Teil.

ZOMBIE Abgeleitet von nzũmbe aus der zentralafrikanischen Sprache Kimbundu. Bezeichnung für einen scheinbar von den Toten wiederauferstandenen Menschen, der seelenlos als Untoter auf der Erde weilt. Ursprung im Volks- und Aberglauben, der fürchtet, dass sie sich für erlittenes Unrecht oder die Nicht-Erlösung ihrer Seelen rächen wollen. Verbreitung in der (Pop-)Kultur in den 1920er Jahren durch das Buch *The Magic Island* des Abenteuerschriftstellers W. B. Seabrook und die dadurch ausgelösten US-amerikanischen Kinofilme und Comics. Seither fungieren Z.s als Schreckensfiguren meist ohne Bewusstsein. Berühmt wurden u.a. die Darstellungen im Musikvideo zu Michael Jacksons *Thriller* oder George A. Romeros *Dawn of the Dead* (Zombies im Kaufhaus).

ZWEITE SINFONIE Sinfonie von Gustav Mahler in c-moll, die nach sieben Jahren des Komponierens 1897 veröffentlicht wurde. Der Inhalt des fünften Satzes verlieh ihr den inoffiziellen Titel der Auferstehungssinfonie, in dem der Chor zwischen behutsamen, stillen Momenten sowie lauter, dynamischer Euphorie changiert: „Was entstanden ist, das muss vergehen! Was vergangen, auferstehen! Hör' auf zu beben! Bereite dich zu leben!“

Erarbeitung des Materials: Sarah Jasinszczak und Tolga Güclü (FSKJler)

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de